

Wachstum und Verantwortung in der Weltwirtschaft

Deutschland und Brasilien als Dialogpartner im Heiligendamm-Prozess

Mit welchen Zielen und Erwartungen sind Bundeskanzlerin Angela Merkel und Staatspräsident Luiz Inácio Lula da Silva nach Heiligendamm gekommen? Welche Bedeutung, welche Folgen hat der Gipfel für die künftige Zusammenarbeit zwischen den G8 und den Schwellenländern? Zu diesen Themen unterrichten die beiden Sherpas, die Gipfelbeauftragten der Bundeskanzlerin und des brasilianischen Präsidenten, die Leser von Tópicos aus erster Hand.

TEXT: DR. BERND PFAFFENBACH*

Mit dem Leitmotiv „Wachstum und Verantwortung“ hat Deutschland zentrale Herausforderungen der Weltwirtschaft sowie der wirtschaftlichen, politischen und sozialen Entwicklung Afrikas in den Mittelpunkt des G8-Gipfels vom 6.-8. Juni 2007 in Heiligendamm gerückt. Es war der Bundeskanzlerin, Dr. Angela Merkel, eine ganz besondere Freude, bei dem Treffen auch die Staats- und Regierungschefs aus Brasilien, China, Indien, Mexiko, Südafrika, Algerien, Äthiopien, Ghana, Nigeria und Senegal begrüßen zu können.

Wachstum ist kein Selbstzweck, sondern bedeutet die Chance für immer mehr Menschen, an Arbeit, Wohlstand und Entwicklung teilzuhaben. Wachstum kann sich auf der Grundlage einer offenen Weltwirtschaft dann am besten entwickeln, wenn es mit den Grundsätzen der Teilhabe, der sozialen Ausgewogenheit und Fairness sowie mit ökologischer Nachhaltigkeit, also mit verantwortungsvoller Politik und Wirtschaft, verbunden ist. „Wachstum und Verantwortung“ sind daher zwei Seiten derselben Medaille bei der Gestaltung der Globalisierung.

Die Welt besitzt zu Beginn des 21. Jahrhunderts vielfältige Chancen: Die großen Schwellenländer, aber auch viele kleinere Staaten haben den industriellen Durchbruch geschafft und befinden sich auf einem steilen

Wachstumspfad. Diese Entwicklung hat das Kräftegleichgewicht in der Weltwirtschaft erheblich verändert. Die Verantwortung für die Entwicklung der Weltwirtschaft ruht damit auf mehr Schultern. Damit verbunden ist auch, dass die Entwicklung von mehr Wohlstand für Millionen von Menschen – auch in Lateinamerika – heute in greifbare Nähe gerückt ist. Für diesen Entwicklungsprozess ist die Marktwirtschaft ohne Alternative. Sie ist Grundlage der Globalisierung und ihrer großen Chancen.

Verantwortung in der Weltwirtschaft bedeutet aber auch, für die größtmögliche und faire Teilhabe der Bürgerinnen und Bürger in unseren Ländern zu sorgen: Offene Märkte müssen Hand in Hand gehen mit der Partizipation der Bürgerinnen und Bürger an Wachstum und Wohlstand. Wir alle haben eine besonders große Verantwortung bei der sozialen Gestaltung der Globalisierung. Diese muss ein menschliches Antlitz haben. Daher wollen wir die Anerkennung sozialer Mindeststandards und die Unterstützung und weitere Verbreitung der gesellschaftlichen Verantwortung von Unternehmen voranbringen. Die Weiterentwicklung sozialer Sicherungssysteme auch in Schwellenländern ist eine wichtige Zukunftsaufgabe, um den rasanten Industrialisierungsprozess gerecht zu gestalten.

Verantwortung tragen wir beim Umgang mit unseren natürlichen



Dr. Bernd Pfaffenbach

Lebensgrundlagen, vor allem gegenüber künftigen Generationen, deren Lebensgrundlagen wir durch unser heutiges Verhalten und unsere heutigen Entscheidungen bereits weitgehend festlegen. Was wir heute im Klimaschutz unterlassen, wird in Zukunft nicht nur zu massiven Umweltproblemen, sondern auch zu erheblichen wirtschaftlichen Belastungen führen, und dies weltweit. Wir alle tragen daher eine globale Verantwortung, jetzt den Klimaschutz zu stärken und die dafür nötigen Innovationen und technologischen Entwicklungen weltweit voranzutreiben. Der Klimawandel erfordert gemeinsames und unterschiedenes Handeln der internationalen Staatengemeinschaft. Hier besteht eine gemeinsame, aber differenzierte Verantwortung für Industrie- und Schwellenländer.

Vor diesem Hintergrund zielte das Leitmotiv der deutschen Gipfelagenda „Wachstum und Verantwortung in der Weltwirtschaft“ nicht allein auf die

* Staatssekretär Dr. Bernd Pfaffenbach, Sherpa und persönlicher Beauftragter der Bundeskanzlerin für die Weltwirtschaftsgipfel der G8-Staaten



© Bernd Köhler/BFA

Die G8 im Mega-Strandkorb – eine Sonderanfertigung für Heiligendamm

Rolle der G8 bei der Gestaltung der globalen Wirtschaftsbeziehungen ab, sondern es unterstreicht, dass mit dem gestiegenen Gewicht der Schwellenländer in der Weltwirtschaft auch eine größere Mitverantwortung für globale Fragen einhergeht. Deutschland will seine G8-Präsidentschaft nutzen, um die stärkere Rolle der großen Schwellenländer anzuerkennen.

Der G8-Gipfel 2007 hat Impulse für die politische Gestaltung der Rahmenbedingungen in der Weltwirtschaft gegeben. Wir wollen gemeinsam mit Brasilien, China, Indien, Mexiko und Südafrika eine neue Form des Dialogs in strukturierter Form initiieren. Was in Heiligendamm politisch angestoßen wurde, soll jetzt anhand von Einzelthemen fortgeführt werden (Heiligendamm-Prozess).

Der "Heiligendamm-Prozess" ist ein Dialog zwischen den Mitgliedsstaaten der G8 und den großen Schwellenländern über die größten Herausforderungen der Weltwirtschaft. Ziel dabei ist, innerhalb von zwei Jahren zu

greifbaren Ergebnissen in vier Themenbereichen zu kommen:

- Stärkung der Investitionsfreiheit durch ein offenes Investitionsumfeld mit dem Ziel, Verbesserungen und Vorteile für alle Seiten zu erzielen, wobei auch die soziale Verantwortung von Unternehmen eine Rolle spielen kann;
- Förderung und Schutz von Innovation;
- Gemeinsame Verantwortung für Entwicklung mit besonderem Augenmerk auf Afrika;
- Gemeinsame Nutzung von Wissen zur Verbesserung der Energieeffizienz und Zusammenarbeit im Bereich Technologie mit dem Ziel, den CO₂-Ausstoß zu verringern.

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) in Paris wird eine organisatorisch-logistische Plattform für diesen neuen Dialog bieten.

Der Dialog wird in der zweiten Jahreshälfte 2007 aufgenommen.

Ein Zwischenbericht über erzielte Fortschritte soll anlässlich des G8-Gipfels 2008 in Japan vorgelegt werden, ein Abschlussbericht über die Ergebnisse des Dialogs wird 2009 auf dem Gipfeltreffen in Italien unterbreitet.

Bundeskanzlerin Merkel hat in Heiligendamm mit Präsident Lula auch über die Herausforderungen der Welthandelsrunde der WTO gesprochen. Ziel der Bundesregierung ist es, diese Verhandlungen zügig und erfolgreich bis Ende 2007 abzuschließen. Deutschland wird sich für dieses Ziel mit Engagement und Verhandlungsbereitschaft einsetzen, da wir von den Vorteilen der Doha-Entwicklungsrunde für alle Handelspartner – Industrie-, Schwellen-, wie Entwicklungsländer – überzeugt sind. Wir müssen die WTO als Grundlage der multilateralen, regelbasierten Welthandelsordnung fördern und stärken, dazu ist der erfolgreiche Abschluss der Doha – Entwicklungsrunde ein politisch entscheidender Beitrag. ■

Bundeskanzlerin Angela Merkel begrüßt Staatspräsident Lula



© Guido Bergmann/BFA

Auch friedlicher Protest war willkommen: 80 000 Stimmen gegen Armut beim Konzert in Rostock



© Matthias Miltbradt

Gruppenbild mit Dame – die Bundeskanzlerin im Kreis der Gipfelteilnehmer



© Guido Bergmann/BFA